

Bretten ist einer der 365 Orte im „Land der Ideen“
Vier Fäuste für ein Halleluja
Lust auf Neues in der Tradition Melanchthons

In Bretten hat man es längst erkannt: Philipp Melanchthon ist eine geistesgeschichtliche Größe, auf die man wahrlich stolz sein kann. Der Universalgelehrte, der vor allem als Reformator und Mitstreiter Martin Luthers allgemein bekannt ist und dessen Geburtshaus einst am historischen Brettener Marktplatz stand, gehörte nicht nur zu den angesehensten Gelehrten seiner Zeit. Bis in die Gegenwart wirken seine Vorstellungen und Lehren. Melanchthonstadt nennt sich die Kraichgaustadt gerne und dass der Name des berühmten Sohnes mehr als ein werbewirksames Attribut ist, das wurde Bretten nun trefflich bestätigt. Die Melanchthonstadt nämlich gehört dank des namhaften Gelehrten, der vor mehr als 500 Jahren geboren wurde, zu Recht zu den 365 Orten im „Land der Ideen“. Die Initiative kooperiert mit Regierung, Wirtschaft und gesellschaftlichen Einrichtungen, die das Ziel teilen, das Bild Deutschlands als "Land der Ideen" zu fördern. Damit ist Bretten mit seinem Melanchthonhaus und der Europäischen Melanchthon-Akademie bei der deutschlandweiten Kampagne zum bevorstehenden Fußball-WM-Jahr dabei, ausgewählt unter drei Mal so viel Bewerbern wie das Jahr Tage hat, die den Auserwählten zugeteilt wurden. Mit „Vier Fäuste für ein Halleluja“ überschreiben die cleveren Werbestrategen der Aktion den Idee-Ort Bretten. Melanchthon und Luther werden in ihrem Glaubenskampf dabei zu Helden wie die schlagkräftigen Filmstars Terence Hill und Bud Spencer.

Bundespräsident Horst Köhler selbst gab den Anstoß für diese bemerkenswerte Initiative, die angesichts des zu erwartenden internationalen Publikums das nationale Selbstbewusstsein stärken soll: „Deutschland - ein Land der Ideen: Das ist nach meiner Vorstellung Neugier und Experimentieren. Das ist in allen Lebensbereichen Mut, Kreativität und Lust auf Neues, ohne Altes auszugrenzen.“

Dies trifft zweifellos alles auf die Melanchthonstadt und ihre beiden wissenschaftlichen Institutionen zu. Oberbürgermeister Paul Metzger freut sich, dass die vielfältigen Impulse, die der Gemeinderat mit der Stiftung des Internationalen Melanchthonpreises und dem Aufbau der Europäischen Melanchthon-Akademie sowie der Einstellung von weiteren Wissenschaftlern und Forschern gegeben hat, solch eine breite Anerkennung finden. „Melanchthons Ideen als Praeceptor Germaniae, seine ökumenische Wirkung im Rahmen der Reformation und sein gewichtiger Beitrag für die Europäische Bildungs- und Kulturgeschichte sind auch heute von akuter Aktualität und verdienen eine weite Verbreitung. Die Wahl Bretzens zu einem der 356 „ideenreichen“ Orte Deutschlands ist eine willkommene Möglichkeit, im Sinne Melanchthons zu agieren.“

In Bretten wird es am 15. April 2006 dann soweit sein: Ganz Deutschland blickt auf die Heimatstadt Philipp Melanchthons, wo ein ausgewähltes kulturelles Programm geboten wird.

Philipp Melanchthon befindet sich dann in durchaus nobler Gesellschaft von Geistesgrößen im Land: Marbach freilich darf seinen Friedrich Schiller präsentieren, Friedrichshafen den Luftschiffpionier Graf Zeppelin, Bonn den Komponisten Ludwig van Beethoven oder Bayreuth Richard Wagner. Aber zu den Konkurrenten werden u.a. auch die Karlsruher Verkehrsbetriebe mit ihrer Stadtbahnidee, zu der auch Bretten seinen Beitrag geleistet hat, das Deutsche Plattenbauzentrum in Leinefelde-Worbis oder ein Kosmetikkonzern in Darmstadt gehören.

Wie positioniert man hier Bretten mit Melanchthon? Der Kustos des Melanchthonhauses und Leiter der Europäischen Melanchthon-Akademie, PD Dr. Günter Frank, hat hier keine Berührungsängste: „Es gibt nur eine Welt in unterschiedlichen Bedeutungen, Musik, Industrie, die Welt des Glaubens, der Bildung, usw. Die Tradition, die sich mit dem Namen Melanchthons verbindet, lebendig zu machen und mit innovativen Ideen über Deutschland hinaus zu strahlen, ist eine wunderbare Aufgabe.“

Deshalb wird es am 15. April 2006 im Ideen-Ort Bretten keine trockenen Reden zur Rhetorik oder Traktate zur Theologie des Universalgelehrten geben. Die Ideen sind so unsichtbar wie die Wesen, die den kulturellen Tag bestimmen werden: Engel. PD Dr. Stephan Meier-Oeser, wissenschaftlicher Referent der Europäischen Melanchthon-Akademie, hat dazu bereits seinerseits Ideen entwickelt: „Schon der Name ‚Engel‘, der sich herleitet vom griechischen Ausdruck ‚angelos‘, was soviel wie Bote oder Botschafter bedeutet, ist Programm. Engel sind in verschiedener Form in allen Weltreligionen bekannt als Boten und Botschafter zwischen den Welten. Das verleiht ihnen nicht nur einen hohen Sympathiewert sondern auch unmittelbare Aktualität“.

Mit unterschiedlichen Veranstaltung will der Wissenschaftler die Engel in ihrer vielfältigen kulturgeschichtlichen und religiösen Bedeutung den Menschen näher bringen. Geplant ist unter anderem eine Einführung in die Kulturgeschichte der Engel. Im Kino wird Wim Wenders berühmter Film "Der Himmel über Berlin" zu sehen sein. Der Beitrag "Engelisch für Anfänger" soll in die mittelalterliche Philosophie der Engel einführen und ein theologischer Workshop wird den "Weg der Engel" nachzeichnen. Begleitet wird das Programm von einer Ausstellung mit Druckgrafiken von Marc Chagall, der mehrfach Engel dargestellt hat, sowie von einer audiovisuellen Installation in der Gedächtnishalle des Melanchthonhauses.

Also von den Engeln Melanchthons und Luthers ist im „Land der Ideen“ der Weg zur Zooschule in Landau oder dem Spielpark bei Nürnberg gar nicht so weit. Zum Auftakt am Tag eins der Aktion allerdings sind wir alle nach Berlin eingeladen, zum Neujahrskonzert der Staatskapelle unter den Linden, bevor es dann am 15. April beim Brettener Tag heißen wird: „Vier Fäuste für ein Halleluja“.